

Weißeritz-Zeitung

Tageszeitung und Anzeiger für Dippoldiswalde, Schmiedeberg u. U.

Älteste Zeitung des Bezirks

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der
Amtshauptmannschaft, des Stadtrats und des
Finanzamts Dippoldiswalde

Anzeigenpreis: Die 46 Millimeter breite
Millimeterzeile 8 Pf.; im Textteil die 33
Millimeter breite Millimeterzeile 18 Pf.
Anzeigenschluß: 10 Uhr vormittags.
Zur Zeit ist Preisliste Nr. 3 gültig

Bezugspreis: Für einen Monat 2.— RM
mit Zustagen; einzelne Nummer 10 Pf.
:: Gemeinde-Verbands-Kontokonto Nr. 3 ::
Fernsprecher: Amt Dippoldiswalde Nr. 403
Postfachkonto Dresden 125 48

Nr. 47

Montag, am 25. Februar 1935

101. Jahrgang

Erstliches und Sächsisches

Dippoldiswalde. Sturm und Regen und Schneetreiben am Sonnabend-Spätachmittag bildeten einen recht wenig erfreulichen Anblick für den kommenden Sonntag, und doch wurde er dann doch recht schön, ein rechter Vorfrühlingsstag, der die Leute herauslockte aus den dumpfen Stuben, an dem der Wintermantel zu warm wurde und an dem, ohne „schäufende Hütle“ zu gehen, doch auch leicht einen Schnupfen im Gefolge hatte. Nach dem Gebirge hatte der Zug wesentlich nachgelassen. Zwar war noch eine alte, reichlich starke Schneedecke in den Wäldern vorhanden, auch war etwas Neuschnee gefallen, aber diese Lage spürte schon recht geübte Käufer. Und besonders die Teilnehmer am Bergsteigerlauf in Oberbärenburg, bei dem es auf Schnelligkeit ankam, konnten ein Nadeln singen über die Verschiedenheit des Schnees. Bald waren die Skier zu wenig, bald zu stark gewachsen. Bei dem verhältnismäßig geringen Verkehr nach den Schneefeldern verließen die fahrplanmäßigen Züge aus, ebenso fuhren die Autobusse der KVB. Die Kurse meist einzeln und von Ketten der Privatwagen war nichts zu sehen. Die Bewohner der Stadt jog es auf ihrem Spaziergang am meisten nach der Talsperre, die bis zum Ueberlaufen angefaßt, ein schönes Bild gibt. Noch immer bringt ja die Weißeritz viel Wasser herab, aber es fließt ruhig ab und ist klar. Schon schimmern die Steine vom Grunde des Flußbettes herauf. Wenn der Wasserstand noch weiter gesunken ist, wird sich zeigen, wie der Regulierungsbau der Niedrigwasserinne dieses erste Hochwasser überstanden hat. Stellenweise scheint die Grasdäcke, die den Steinbau halten sollte, mit fortgeschwemmt worden zu sein. Das Gras hatte demnach noch nicht recht Wurzel gefaßt. Das Steinspalt hat aber die Flut gut überstanden. Bis hinauf nach Aipsdorf ist der Schnee schon bald ganz verschwunden und überall beginnt es schon zu grünen. Der Frühling kommt!

Zur Rückgliederung des Saarlandes kehrt ab Dresden ein Verwaltungs-Sonderzug der Reichsbahn nach Saarbrücken mit 75 Prozent Fahrpreisermäßigung. Der Zug verläßt Dresden am 27. Februar nachmittags und kommt am 3. März wieder zurück. Der Fahrpreis beträgt a b Dippoldiswalde 14.85 RM.

Dippoldiswalde. Im Schälenhaussaal fand am Sonntag-Spätachmittag ein Kreisappell für die politischen Leiter statt, dem Sonderabteilungen vorausgegangen waren. Bei dem Kreisappell wurde nach vorausgegangenem Begrüßungswort des stellv. Kreisleiters Fleischer der neue Kreisleiter Freund, bisher Ortsgruppenführer in Reichenau bei Jittau, in sein Amt eingeführt. Gauamtsleiter Papsdorf widmete dabei dem bisherigen Kreisleiter Delang, der einem ehrenvollen Rufe als Kreisleiter nach Pommern Folge geleistet habe, anerkennende Worte; denn es sei ihm gelungen, den Geist der Kameradschaft wachzubalten und die Idee des Nationalsozialismus in weiteste Kreise zu pflanzen und stellte dann den neuen Kreisleiter, der als alter, erfahrener Parteigenosse das in ihm gesetzte Vertrauen rechtfertigen werde, vor. Es sprach dann Kreisleiter Freund. Durch das Vertrauen des Gauleiters auf diesen Posten berufen, sehe er seine erste Aufgabe in enger Zusammenarbeit mit allen politischen Leitern. Dabei gelte es, auch noch alle abseits stehenden Volksgenossen für die nat.-soz. Idee zu gewinnen. Das ganze Volk müsse sich im Nationalsozialismus zusammenschließen. Zum Schluß sprach noch Kreisführer Schulze, wobei er schon hinwies auf die dann folgende Vereidigung auf den Führer. An 1300 Amtswalter füllten darauf nach einer kurzen Pause den großen Schälenhausaal. Noch einmal sprachen stellv. Kreisleiter Fleischer und Kreisleiter Freund, dann hörten alle die Uebertragung der Rede des Führers und des Stellvertreters des Führers Rudolf Heß, in deren Verlauf auch die Vereidigung auf den Führer stattfand. Auch in der Turnhalle der KVB. sammelten sich noch politische Leiter, um ebenfalls die Reden zu hören. Nach 10 Uhr war die Feier zu Ende.

Die seit 4 Wochen hier zur Erholung weilenden Kinder aus der Kurmark werden morgen Dienstag, vormittags 8.21 Uhr, vom hiesigen Bahnhof aus die Heimreise antreten. Der Abschied wird ihnen schwer werden; denn sie haben viele schöne Stunden hier verleben dürfen, trotzdem aber heißt es, rechtzeitig am Bahnhof sein, um den Transportleitern nicht die Arbeit zu erschweren.

Meldungen für den F.M.D. bis 5. März! Die Meldungen zum Eintritt in den Freiwilligen Arbeitsdienst am 1. 4. 1935 müssen bis zum 5. März 1935 bei den Meldedämtern für den Freiwilligen Arbeitsdienst erfolgt sein. Spätere Meldungen können nicht mehr berücksichtigt werden. Nach dem

15 Jahre Freiheitskampf Nationalsozialistische Weibestunde in der Tonhalle

München, 25. Februar.

In stolzer Rückschau auf das gigantische Werk des Führers feierte Deutschland am Sonntag den Tag, an dem vor 15 Jahren Adolf Hitler in der ersten großen Versammlung der NSDAP. im Festsaal des Münchener Hofbräuhauses die 25 Thesen seines Programms verkündete. Mit besonderer Genugtuung beging natürlich München, die Geburtsstadt der nationalsozialistischen Bewegung, diesen Erinnerungstag.

Den Auftakt der Münchener Gedenkfeste bildete eine weisevolle Kranzniederlegung am Mahmal vor der Feldherrnhalle anlässlich des fünfsten Todestages Horst Wessels. Unter Vorantritt einer Musikkapelle marschierten auf ein Sturmbattalion der SA., eine Hundertschaft der SA., eine Abteilung Arbeitsdienst und ein Sturm SS. Nachdem die Formationen Frontstellung zum Mahmal eingenommen hatten, intonierte die Kapelle Schuberts „Du bist die Ruh“. Dann legte stellvertretender Gauleiter Rippold unter Trommelwirbel einen mächtigen Lorbeerkranz nieder, dessen Schließen die Inschrift trugen: „Die Fahne hoch! 23. Februar 1920 — 23. Februar 1935. Traditionsbau München-Oberbayern der NSDAP.“ Mit dem Beginn der nationalen Weibestunde fand die Gedenkstunde an der Feldherrnhalle ihren Abschluß.

Die Erinnerungsfeier selbst werden eingeleitet mit einer nationalsozialistischen Weibestunde in der Tonhalle. Wände und Säulen des großen Saales waren mit langwallenden Stoffbahnen verhängen. In der Mitte der Bühne loderte aus einer mächtigen Opferkassette das heilige Feuer und warf seinen Widerschein auf zwei riesige Freiheitszeichen, die links und rechts im Hintergrunde von schwarzen Sockeln leuchteten. Die Rückwand des Saales beherrschten drei große Tannenzweige, aus deren Mitte das Hakenkreuz in Silber leuchtete.

5. März 1935 sind die Meldedämter für Annahme von Bewerbungen jeder Art geschlossen. Für das Saarland beginnen die Meldungen am 2. März 1935. Der Schlußtermin für Meldungen im Saarland wird noch bekanntgegeben werden.

Erweiterte Benutzung der „Postlagerkarte“. Postlagernde gewöhnliche Briefsendungen konnten bisher auf Grund einer Postlagerkarte nur bei derjenigen Postanstalt in Empfang genommen werden, die die Lagerkarte ausgestellt hatte. Diese Bestimmung der Postordnung ist jetzt dahin geändert worden, daß die Postlagerkarte künftig bei allen Postanstalten des Reichsgebietes zum Empfang gewöhnlicher Briefsendungen berechtigt ist. Die Anschrift der Sendungen mußte dann z. B. lauten: Postlagerkarte Nr. 10 Berlin W 8, Wlbeck (Seebad). Die Postlagerkarte ist damit freizügig gemacht worden. Die Gebühren für Lauschkreiben zur Nachforschung nach vermissten Postsendungen, für Zeitungsumschreibungen und für Zeitungsumschreibungen werden vom 1. März an von 50 Pf auf 40 Pf herabgesetzt.

Betriebsfahnenweihe ist Betriebsdienst. Ein Postgenosse hatte auf dem Wege zu einer Betriebsfahnenweihe der NSDAP-Kreisleitung einen Unfall erlitten und Ansprüche an die Betriebsgenossenschaft gestellt, die aber abgewiesen wurden. Auf die Berufung des Klägers hin verurteilte das Oberverwaltungsamt die Betriebsgenossenschaft dazu, den Unfall als Betriebsunfall anzuerkennen und dementsprechend zu entschädigen. In der Begründung wurde erklärt, daß im Hinblick auf die nationalsozialistische Weltanschauung und die Anschauung über die Betriebsgenossenschaft keine Bedenken beständen, die Weihe der Betriebsfahne als eine Veranstaltung anzusehen, die dem Betriebe zuzurechnen sei. Das Vorliegen eines Betriebsunfalls sei daher anzuerkennen.

Reinhardtsgrimma. Am letzten Eintopfsontag erbrachte die von den Blutwarten der NS Volkswohlfahrt durchgeführte Sammlung den ansehnlichen Betrag von 63.35 RM. Auf den der hiesigen Ortsgruppe angegliederten Stützpunkt Hausdorf entfielen davon 11.45 RM.

Dresden. Am Sonntag mittag traf der Präsident des Deutschen Luftsportverbandes, Kriegsflieger Bruno Loerzer, hier ein, um an der Verabschiedung des Führers der Landesfliegergruppe 12 (Sachsen), von Weibelsbach, teilzunehmen, der nach Berlin ins Präsidium des Deutschen Luftsportverbandes berufen worden ist. Weibelsbachs Stellvertreter, Fliegerkapitän Rosenmüller, ist vorläufig mit der Führung der Landesgruppe Sachsen beauftragt worden. Im Rahmen einer internen Sitzung der Fliegergruppenführer im Landtagsgebäude sprach Präsident Loerzer über organisatorische Fragen, die hauptsächlich die Förderung der Segelfliegerei betreffen. Ein besonders weisevoller Augenblick war die feierliche Flaggeneinhung, die von einem Konzert der Musikjugend der Landesfliegergruppe umrahmt war.

An der Weibestunde nahmen mit dem Stellvertreter des Führers, Rudolf Heß, u. a. die führenden Männer aller Parteigliederungen, der bayerische Ministerpräsident Siebert, Vertreter der Wehrmacht und der Landespolizei sowie Abordnungen des BdM., der SA. und des Jungvolks teil.

Ein feierliches Orgelkonzert von Johann Sebastian Bach eröffnete die Weibestunde. In die letzten Klänge der Orgel mischte sich dumpfer Trommelwirbel, der den Einmarsch der Fahnen der SA. und SS. begleitete. Alles erhob sich von den Plätzen und grüßte mit erhobener Hand die Freiheitszeichen der Bewegung, die im Halbbrund auf der Bühne aufgestellt waren. Dann erklang der Festmarsch von Richard Wagner. Anschließend nahm der Gauleiter des Traditionsbau München-Oberbayern,

Staatsminister Adolf Wagner

das Wort zu seiner Ansprache, die Sinn und Bedeutung des 24. Februar 1920 in das Geschehen unserer Tage hinstellte. Im einzelnen führte Minister Gauleiter Wagner u. a. aus:

Heute vor 15 Jahren, am 24. Februar 1920, verkündete Adolf Hitler im Hofbräuhaus-Festsaal, die 25 Thesen, d. h. das weltanschauliche Programm der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei. Der 24. Februar 1920 kann daher als der eigentliche Parteigründungsstag angesehen werden, denn erst mit der Verkündung der Thesen, die das politische und weltanschauliche Wesen dieser Organisation der Öffentlichkeit bekanntgaben, bekam die Organisation Sinn und öffentliche Bedeutung.

Die vor 15 Jahren verkündeten 25 Thesen der NSDAP. stehen heute noch unverändert so da, wie sie damals der Welt bekanntgegeben wurden. Kein Wort davon ist im

Dresden. Ausgezeichneter Lebensretter. Der Führer und Reichstanzler hat die Erinnerungsmedaille für Rettung aus Gefahr dem Klempner Albin Reinelt in Rähnitz-Hellerau verliehen.

Dresden. Neugeborenes Kind getötet. In Erielen entdeckten Arbeiter beim Entleeren einer Absegrube die Leiche eines neugeborenen Kindes. Während sie die Polizei benachrichtigten, war der Leichnam verschwunden. Beamte der Marktkommission ermittelten eine 21-jährige Hausmädchen als Kindesmutter; es hatte heimlich geboren und das Kind durch Erstickung getötet, weil ihm angeblich der Vater des Kindes nicht bekannt ist. Den Leichnam hatte das Mädchen daraufhin in die Absegrube geworfen. Als er dort gefunden wurde, brachte es ihn in einem unbewachten Augenblick, um vor Entdeckung sicher zu sein, beiseite und verbergte ihn in einem Reisefloßer auf dem Boden. Die Kindesmutter wurde festgenommen.

Waldheim. Falschmünzer festgenommen. Der Gendarmerteil ist es gelungen, einen in Schweifersaun wohnhaften Mann im Alter von 33 Jahren bei der Herausgabe von falschen Zweimarkstücken festzunehmen. Bei der Festnahme konnten dem Falschmünzer noch sieben falsche Zweimarkstücke, die die Jahreszahl 1926 und 1931 und das Münzzeichen F trugen, abgenommen werden. Das gesamte Herstellungsmaterial ist aufgefunden und beschlagnahmt worden.

Rochlitz. Einbrecher springt in die Mulde. Ein Einbrecher, der nachts in das Postamt eingedrungen war, wurde überrascht und festgenommen. Als er zur Wache gebracht werden sollte, riß er sich los und sprang in die hochgehende Mulde, um das andere Ufer zu erreichen. Man vermutet, daß der Unbekannte ertrunken ist.

Chemnitz. Drei Verletzte durch angefahrenen Kraftfahrer. In der Zwickauer Straße fuhr ein Kraftwagen gegen einen Laternenmast, stürzte um und wurde vollständig zertrümmert. Eine Person wurde schwer und zwei wurden leichter verletzt. Wie die polizeilichen Ermittlungen ergaben, hatten die Kraftfahrer mehrere Schanklokale betucht und waren mit übermäßiger Geschwindigkeit gefahren.

Wetter für morgen

(Meldung des Reichswetterdienstes: Ausgabort Dresden)

Erneut sinkende Temperaturen, in tiefen Lagen bis nahe an Nullgrad. Zeitweise noch stürmische West- bis Nordwestwinde. Teils aufhellend, teils stark bewölkt mit Schauer-Niederschlägen. Im Gebirge Eintritt ziemlich strengen Frostes und Neuschnee.